

Bürger in die Detailplanung einbinden

Zum Thema Umgehungsstraße Geiselhöring:

Endlich – das Planfeststellungsverfahren ist eröffnet! Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger Geiselhörings sollten diese über 50 Seiten genau unter die Lupe nehmen, um die Dimension dieser Plantrasse „Haindling-Nord“ zu erfassen. Im Besonderen möchte ich die Befürworter der Trasse bitten, die ungeheuren Eingriffe in die heimatliche Natur und die massiven Belastungen für die Menschen herauszulesen. Niemand soll später sagen können, er habe davon nichts gewusst.

Klimaschutz, Naturschutz, Er-

haltung historischer, besonders wertvoller Landschaftsteile sind das Thema unserer Zeit. Das male- rische Kirchenensemble der Haindlinger Kirchen, der Pilgerweg entlang des Eiglfurterbaches unterhalb der bewaldeten Hangleite werden ohne Not zerstört. Allein der Kahlschlag von einigen Hundert Laubbäumen auf 200 Meter Länge ist für den regionalen Klimaschutz kontraproduktiv.

Zu den politischen Befürwortern der Trasse ist zu sagen, dass weder MdL Zellmeier, Landrat Laumer noch Bürgermeister Lichtinger in den vergangenen Jahren sich bemüht haben, die gewaltigen und einschneidenden baulichen Maßnahmen mit den Bürgern zu diskutieren. Es war immer nur zu hören:

„Geiselhöring muss vom starken Verkehr entlastet werden.“

Seit einigen Jahren hat sich der Durchgangsverkehr am Stadtplatz mit rund 7000 Fahrzeugen in 24 Stunden nicht erhöht, dafür ist der Ziel- und Quellverkehr durch städtische Maßnahmen (Kitabau, neue Siedlungen) mehr geworden. Allein durch städtische Maßnahmen wäre eine spürbare Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung machbar. Sollte die Trasse trotz der Gegenargumente durchgesetzt werden, hat „Das Trumm vom Paradies“, von dem die CSU bei jeder Gelegenheit schwärmt, einen „Trümmerhaufen“ mehr im Paradies.

Joseph Schweinböck

Geiselhöring